

diese Erscheinungen als bloß zufällig betrachten wollte, würde einen sehr beschränkten Blick verrathen, und beweisen, daß er das geistige Band, welches die gesammten Erscheinungen verbindet, nie erblickt hat.

### Fortgesetzte Nachrichten über den Zustand der Gewerbschule.

Das Programm des letztverflohenen Jahres hat über die Veränderungen sowohl, als über das Bestehende, sich so ausführlich verbreitet, daß es diesmal genügen wird, wenn ich mit Bezugnahme darauf, und um nicht schon Gesagtes nochmals wieder zu erzählen, nur kurz das angebe, was in dem Laufe des letzten Schuljahres in der Gewerbschule, und für sie geschehen ist. Mittheilungen dieser Art gleichen den Berichten über den Gesundheitszustand eines Individuums. Es ist in der Regel um so weniger zu sagen, je besser dieser ist, und darum dürfen wir uns wohl kurz fassen, ohne befürchten zu müssen, unvollständig zu sein.

Das Lehrer- Personale der Gewerbschule hat nur wenige Veränderungen erlitten. Mit Ostern des vergangenen Jahres verließ uns der Lehrer, Herr Liesing, der seit Eröffnung der vierten Klasse in derselben den Rechenunterricht ertheilt hatte. Sein Eifer und seine Lehrgeschicklichkeit hat auf seine Schüler sehr vortheilhaft gewirkt, und darum ist ihm bei ihnen wie bei uns ein gutes Andenken bewahrt.

Obgleich die Schule auf ihre Schüler zur Anregung und Ausbildung des Sinnes für schöne Kunst durch den für ihren Zweck so wichtigen Zeichenunterricht zu wirken sucht, so schien es doch, als ob zur Ausbildung dieser Seite des inneren Menschen wohl noch eine andere schöne Kunst in den Kreis des Unterrichts zu ziehen sein möchte, und die Kunst des Gesanges wurde um so mehr dazu gewählt, als sie überhaupt schon anderwärts in den Kreis der Unterrichtsgegenstände aufgenommen ist, als die Natur jeden gut organisirten Menschen darauf hingewiesen

hat, und für ihre Genüsse die Empfänglichkeit am leichtesten zu wecken, ihre Ausübung aber mit den wenigsten Umständen verbunden ist.

In Übereinstimmung mit dem Wohlwollenden Curatorio der Schule wurden deshalb die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, und der Unterricht mit dem Oktober vergangenen Jahres eröffnet. Die Schüler sind zu dem Ende in zwei Klassen getheilt, von welchen jede wöchentlich 2 Stunden Unterricht erhält. Als Lehrer wurde der Musiklehrer Herr Girschner berufen, der sich bereits durch eigene Compositionen und Mitarbeiten an der musikalischen Zeitung rühmlichst bekannt gemacht hat. Seit einem halben Jahre ist der Unterricht im Gange, und verspricht gute Früchte.

Um den geschichtlichen Unterricht, der sich planmäßig vorzugsweise auf die Geschichte der neuern Zeit einläßt, nachdem eine Übersicht der Geschichte des Mittelalters vorausgegangen ist, mehr zu begründen, ist mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden noch eine geschichtliche Stunde in der zweiten Klasse eingerichtet, in welcher eine Übersicht der Geschichte des Alterthums, als Einleitung zu einem weiteren Studium der mittleren und neueren Geschichte gewonnen werden soll. Diesen Unterricht hat der schon anderweitig bei der Schule beschäftigte Lehrer Herr Jungk übernommen, und mit dem Oktober vorigen Jahres begonnen.

Beides darf wohl als eine Vervollständigung und wesentliche Bereicherung des Unterrichts betrachtet werden.

Die Unterrichtsgegenstände der einzelnen Klassen waren folgende:

#### Vierte Klasse.

Ordinarius, Oberlehrer Ruthe.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. Es sind von ihnen 2 der Grammatik gewidmet worden, nämlich: eine Vorbereitung zur reinen Sazlehre; die Lehre von den Redetheilen, deren weitere Eintheilung und die Formenlehre derselben; die Ableitung; vorzugsweise die Lehre von den Zeitwörtern, anknüpfend an die ersten 10 Kapitel der

Hartung'schen Anleitung zum Gebrauch der deutschen Sprache. — Eine Stunde wurde zu deutschen Aufsätzen bestimmt, in welchen besonders auf Anwendung der in der Grammatik festgestellten und eingeübten Regeln gesehen wird. — Die vierte Stunde ist zum Vortrage von Gedichten bestimmt, deren in jeder Woche eines auswendig gelernt wird. Beim Hersagen wird auf deutliche und bestimmte Sprache gesehen. — Oberlehrer Dr. Waffernagel.

Französische Sprache, 4 Stunden. Leseübungen und Bildung der Aussprache. Übersetzungen aus Laurens lectures françoises, und aus Grünings französischer Grammatik, verbunden mit einer Elementargrammatik. Conjugiren der regelmäßigen Zeitwörter schriftlich und mündlich bis zur geläufigsten Fertigkeit und Sicherheit, verbunden mit häuslichen Vorbereitungen und Arbeiten. — Lehrer Cornand.

Rechnen, 4 Stunden. Die Bruchrechnungen und deren Begründung, mit Ausschluß der Decimalbrüche, vorzugsweise, um deutliche Einsicht in die Zahlenverhältnisse und die verschiedenen Operationen, so wie Fertigkeit in letzteren zu gewinnen. Einfache Verhältnißrechnungen mit und ohne Brüche. — Oberlehrer Dr. Waffernagel.

Vorbereitende Geometrie, 2 Stunden. Construction von Linienverhältnissen; die Lehre von den Richtungen und Winkeln, ausübend und zeichnend; Construction der Figuren, insbesondere der Dreiecke, zugleich für die reine Geometrie und das Zeichnen vorbereitend; einiges von den Körpern. — Oberlehrer Dr. Waffernagel.

Geographie, 2 Stunden. Das Allgemeinste der Erdkunde, Erläuterung der darin vorkommenden Begriffe; Auffassung der größeren Einzelheiten auf den Karten. — Oberlehrer Rüthe.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Im Sommer das Wichtigste aus der Terminologie, und Übungen im Pflanzenbeschreiben, so wie das System, verbunden mit Excursionen. Im Winter die wichtigsten Kennzeichen der Thiere. — Oberlehrer Rüthe.

Naturlehre, 2 Stunden. Als Vorbereitung für einen ausführlicheren Kursus die wichtigsten Naturschei-

nungen und Kräfte, so weit es der Standpunkt der Klasse erlaubt. — Oberlehrer Kütke.

Religion, 2 Stunden. Die alttestamentliche Geschichte nebst katechetischer Entwicklung der ethischen Anwendungen. — Candidat Eysenhardt.

Schönschreiben, 2 Stunden. — Lehrer Scholle.

Freies Handzeichnen, 2 Stunden. Lehrer Kuntgen.

Gesang 2 Stunden, seit Michaelis. — Lehrer Girschner.

### Dritte Klasse A und B.

Ordinarius in A Oberlehrer Wakkernagel, in B Oberlehrer Steiner.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. Die Syntax des Satzes nach Anleitung der 5 letzten Kapitel des vorhin gedachten Hartung'schen Buches; daneben Wiederholungen aus den früheren Abschnitten. — Aufsätze mit besonderer Rücksicht auf Satzbildung. — Freie Vorträge auswendig gelernter Gedichte, im Durchschnitt jede Woche eins, mit besonderer Rücksicht auf angemessenen Vortrag und deutlichen freien Ausdruck. — In A Oberlehrer Dr. Wakkernagel, in B Subrektor Hartung.

Französisch, 4 Stunden. In einer Stunde Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche nach Gedike's Chrestomathie und Beauvais pieces de théâtre, mit häuslichen Präparationen, in der zweiten Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische nach Grünings Grammatik und Beauvais praktischer Anleitung zum Übersetzen. Vorzugsweise sind die Übungen über alle regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter das Pensum dieser Klassen. In der dritten Stunde wird die Grammatik systematisch durchgenommen. Die vierte ist theils der Conjugation der unregelmäßigen Zeitwörter, theils Extemporalien gewidmet. — In der Klasse A Prediger Tollin, in B Lehrer Beauvais.

Arithmetik, 4 Stunden. Zwei waren dem reinen Rechnen bestimmt, besonders der Bildung der Zahlen, ihrer Zerlegung in Faktoren, dem Zahlensystem, den Deci-



malbrüchen, dem Buchstabenrechnen, der Bildung der Potenzen, dem Ausziehen der Wurzeln ic. Zwei andere wurden dem Rechnen für das Geschäftsleben gewidmet, namentlich der Regeldetri, Regelquinque, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung ic. In beiden Klassen Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 3 Stunden. Longimetrie und Planimetrie der gradlinigen Figuren, deren Berechnung, Theilung und Verwandlung mit Anwendungen auf das Feldmessen und Höhenmessen, und Kenntniß der dabei anzuwendenden Instrumente. — In Klasse A Direktor Allden, in B Oberlehrer Steiner.

Geographie, 2 Stunden. Physikalische Beschreibung der einzelnen Erdtheile und ihrer Länder und Produkte. Im ersten Halbjahre Europa, im zweiten die übrigen Erdtheile. — In beiden Klassen, Lehrer Jungk.

Mineralogie, 1 Stunde. Die hauptsächlichsten und verbreitetsten Steingattungen, mit eigenem Betrachten und Untersuchen von Seiten der Schüler verbunden. — In Klasse A Professor Dr. Wdhler, in B Oberlehrer Dr. Wakkernagel.

Botanik, 2 Stunden. Erweiterung der Terminologie und Pflanzenbeschreibungen von Seiten der Schüler an natürlichen Exemplaren hiesiger Gegend geübt; Kinnisches und natürliches System, verbunden mit Excursionen im Sommer. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten oekonomischen, technischen und medicinischen Gewächse, die Giftpflanzen, die schädlichsten Unkräuter und mehrere in wissenschaftl. Hinsicht vorzüglich merkwürdige Pflanzen nach der Folge des natürlichen Systems, mit Benutzung getrockneter Pflanzen und Hayne's Arzneigewächsen. — Oberlehrer Rüthe.

Physik, 2 Stunden. Nach Fische's Lehrbuch der mechanischen Naturlehre wurden die Lehren von den allgemeinen Eigenschaften, dem Aggregatzustande, der materiellen Beschaffenheit ic., von der Wärme, Electricität und dem Galvanismus durchgegangen und experimentell erläutert. Anwendungen auf Gewerbe, Haushaltung, Witterungskunde und physikal. Geographie wurden gehörigen Ortes gemacht. — In beiden Klassen, Direktor Allden.

Chemie, 2 Stunden. Die Lehre von den nicht metallischen Elementen, von den unmorganischen Säuren, den Alkalien und Erden, überall mit Experimenten begleitet, als erster Kursus. — In beiden Klassen Oberlehrer Dr. Waffernagel.

Religion, 2 Stunden. In einer Stunde das Leben Jesu und die wichtigsten Erzählungen der Evangelisten; in der zweiten eine populäre Sittenlehre. — In der Klasse A Prediger Schulz, in B Kandidat Eysenhardt.

Schönschreiben, 2 Stunden. — In beiden Klassen Lehrer Scholle.

Architektonisches- und Situationszeichnen, auch das Zeichnen von Maschinen in sich schließend. — In der Klasse B Lehrer Dölz.

Freies Handzeichnen und Zeichnen nach Gips. In der Klasse A Lehrer Röntgen.

Gesang, 2 Stunden. Lehrer Girschner.  
Zusammen 32 Stunden.

### Zweite Klasse.

Ordinarius Professor Dr. Wähler.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. Stylübungen und Bildung des schriftlichen Ausdrucks; Übungen im richtigen ausdrucksvollen Lesen klassischer deutscher Schriftsteller nach Reinbeck's poetischer Beispielsammlung, und deren Erklärung. Metrik nach Heyse's Verslehre der Deutschen. — Professor Dr. Heyse.

Französische Sprache, 4 Stunden. In der einen Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche nach Gedike's Chrestomathie, in der zweiten aus dem Deutschen ins Französische nach Grünings Grammatik. In der dritten Stunde Fortsetzung der Grammatik in systematischer Folge. In der vierten Extemporalien und orthographische Übungen, Wiederholung der schwierigen Conjugationen etc. — Prediger Fournier.

Englische Sprache, 2 Stunden. Leseübungen, Anfangsgründe der Grammatik und Übersetzungen aus

Gedikes englischer Chrestomathie und Burkhards englischer Sprachlehre. — Lehrer Burkhardt.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Vermischte Aufgaben aus dem Geschäftsleben, Zins-, Cours- und Wechselrechnungen etc. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. Die sieben Hauptoperationen des Rechnens mit allgemeinen Größen. Erklärung der logarithmischen Systeme, Gebrauch der Tafeln und Anwendungen. Lösung der Gleichungen vom ersten und zweiten Grade, schriftlich und im Kopfe. Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 3 Stunden. Fortsetzung der Flächenlehre mit Anwendung der Algebra auf geometr. Aufgaben. Die Kreislehre, Sehnen und Tangenten. Kurze Übersicht der Trigonometrie. — Oberlehrer Steiner.

Geographie, 2 Stunden. — Beschreibung der europäischen Staaten, besonders in Hinsicht auf Bevölkerung, Industrie und Handelsverbindungen. — Lehrer Jungk.

Geschichte, 1 Stunde. (Seit dem Oktober vor. J.). Übersicht der alten Geschichte. — Lehrer Jungk.

Mineralogie, 2 Stunden. Ausführlicher Kursus derselben, vorzüglich die für die Technik wichtigsten berücksichtigend, und die verbreitetsten Gebirgsarten anschließend. — Professor Dr. Wöhler.

Botanik, 1 Stunde. Im Sommer: Fortsetzung der Pflanzenbeschreibungen, mit Excursionen verbunden. Im Winter das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie, so wie der Verbreitung der Gewächse. — Oberlehrer Rüthe.

Physik, 3 Stunden. Die Lehre von der Bewegung, Schwere, dem specif. Gewichte, die Statik, Mechanik, und einfachen Maschinen, die Akustik, Hydrostatik, Hydraulik, Aerostatik, Verdunstungslehre und Pneumatik, durch Versuche erläutert. — Direktor Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Systematischer Kursus der anorganischen Chemie, durch Versuche und außer den Lehrstunden durch Beschäftigung der vorgerücktesten Schüler im Laboratorio erläutert. — Professor Dr. Wöhler.

Religion, 2 Stunden. In einer Stunde christliche Glaubenslehre; in der zweiten wurde der Brief Pauli an die Römer gelesen und erklärt. — Prediger Schulz.

Architektonisches, Situations- und Planzeichnen, 2 Stunden. Außer dem Zeichnen nach schwierigeren Vorlegeblättern wurden die Anfangsgründe der Constructionslehre vorgetragen. Schüler welche das freie Handzeichnen fortsetzen wollen, nehmen an dem gleichzeitigen Unterrichte in der dritten Klasse Theil. — Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Lehrer Girschner.

Zusammen 34 Stunden.

### Erste Klasse.

Ordinarius, Direktor Klben.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. — Zusammenhängende Geschichte der deutschen Nationallitteratur nach Kobersteins Grundriss, verbunden mit der Lesung und Erläuterung der Litteraturproben aus allen Zeitaltern. Deutsche Aufsätze der historischen, beschreibenden und didaktischen Gattung. Entwicklung der verschiedenen Gattungen der prosaischen und poetischen Litteratur. Übungen im mündlichen und schriftlichen Vortrage. — Professor Dr. Henze.

Französische Sprache, 4 Stunden. Grammatik in ihren höheren Theilen und Feinheiten, mit besonderer Hervorhebung des Syntaktischen; Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck; Lektüre nach Ideler und Nolte's Handbuch, namentlich die Schriftsteller Barthelemy, Guibert, Buffon, d'Aguesseau, Mably, Bonnet, Condorcet, Voltaire und Rousseau. — Lehrer Jeanrenaud.

Englische Sprache, 2 Stunden. Grammatik, schriftliche Übersetzungen ins Englische, Brieffschreiben, Lektüre des Vicar of Wakefield und des Julius Cäsar von Shakespear. — Lehrer Burkhardt.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Die höheren kaufmännischen Rechnungsarten und Wiederholungen aus dem früheren Kursus. — Collaborator Bledow.



**Algebra, 2 Stunden.** Theorie der Gleichungen vom 1sten, 2ten und 3ten Grade nebst Anwendungen. Combinationslehre. Der binomische und polynomische Lehrsatz für ganzzahlige Exponenten. Die Lehre von den continuirlichen oder Kettenbrüchen, und deren Anwendung; Theorie der unbestimmten Coefficienten. — Oberlehrer Steiner.

**Geometrie, 2 Stunden.** Trigonometrie nebst Anwendung. Synthetische Betrachtung der Kegelschnitte. Stereometrie. — Oberlehrer Steiner.

**Geschichte, 3 Stunden.** Übersicht der Geschichte des Mittelalters und vom 15ten Jahrhundert an specielle Geschichte der neueren Zeit bis auf unsere Tage. — Lehrer Jungk.

**Zoologie, 3 Stunden.** Fische, Insekten und Würmer. — Oberlehrer Rüthe.

**Chemie.** Die organische Chemie, sowohl des Pflanzen- als Thierreichs, mit praktischen Arbeiten und Übungen der Schüler im Laboratorio. — Professor Dr. Wähler.

**Physik, 2 Stunden.** Die Optik, Katoptrik, Dioptrik, Polarisation und Diffraction des Lichts, die Farbenringe, Interferenz und Farbenlehre nebst den optischen Werkzeugen und Versuchen, nach Fishers Lehrbuch. — Direktor Klöden.

**Himmelskunde, 1 Stunde.** Der Mond, die Sonne, die Planeten und ihre Trabanten, die Kometen, die Fixsterne, Sternbilder, Nebelsterne und Sternsysteme, nebst Übungen am Himmel. Kurze Übersicht der mathematischen Geographie, Kalenderrechnung, und das Wichtigste von der Navigation. — Direktor Klöden.

**Chemische Technologie, 2 Stunden.** Die Eisenhüttenkunde, alle dahin gehörigen Gegenstände umfassend, die Zuckrefabrikation, Stärkfabrikation, Bäckerei, Seifensiederei und Lichtfabrikation, die Oelfabrikation, Theergewinnung, Gerberei, Lederbereitung, die Branntweimbrennerei und übrigen Destillationen, die Weinbereitung, die Bier- und Essigbrauerei u. mit Excursionen in die vorzüglichsten hierzu geeigneten Werkstätten. — Professor Dr. Wähler.

Mechanische Technologie, 2 Stunden. Die Fabrikation der leinenen Zeuge, des Garns, Bearbeitung des Hanfs, des Kesseltuchs, Zwirns. Die Seilerei, Seidenweberei, die Ranten- Manufactur, Band- und Vortewirkerei, Strumpfwirkerei, Papiermacherei, Hutmacherei, die Dampfmaschinen und ihre geschichtliche Entwicklung. Die gegossenen, geprägten und mit der Hand gefertigten Metallwaaren. Die Münzkunst und das Stempelschneiden. Die plastischen und zeichnenden Künste in kurzer Übersicht. Die Bildhauerei, Bildgießerei, Steinschneidekunst, Malerei in ihren verschiedenen Arten und Schulen; Enkaustik und Mosaik, das Holzschneiden, Kupferstechen, die Siderographie, das Metallographiren und Lithographiren; die geeigneten Werkstätten wurden mit den Schülern besucht. — Direktor Klöden.

Religion, 1 Stunde. Geschichte der christlichen Kirche in den ersten Jahrhunderten. — Prediger Schulz.

Architektonisches und Maschinenzeichnen, 2 Stunden. Constructionslehre und freie Perspective. Zeichnen nach Vorlegeblättern und dem Modell. — Lehrer Dblz.

Gesang, 2 Stunden. Lehrer Girschner.

Zusammen 34 Stunden.

Die Theilnahme an dem Wohle der Anstalt, die bisher so kräftig auf ihr frühliches Gedeihen eingewirkt hat, und die sich in so manchen höchst schätzbaren Beweisen kund gab, wie die früheren Programme darthun, hat auch in dem abgelaufenen Schuljahre nicht abgenommen, und sich von mehr als einer Seite wohlthätig für dieselbe erwiesen. Ich gedenke hier vor allem des schönen Geschenke, womit Sr. Excellenz, der wirkliche Geheime Staatsminister Herr von Schuckmann die Anstalt hoch erfreute, nämlich der Fortsetzung der Musterblätter für Fabrikanten und Handwerker, herausgeg. von der Königl. technischen Deputation für Gewerbe. Dies prachtvolle Werk ist nun bis auf 94 Blätter angewachsen, zu welchen eine Erläuterung in 4to gehört. Jene Blätter schwüpfen unter Glas die Wände des großen Hofrals und der Klassenzimmer, und erweisen sich theils als Vorlegeblätter beim Zeichnen, theils als höchst geschmackvolle Zierde für den

inneren Sinn der Schüler höchst anregend und wohlthätig, und dürfen wohl zu den schönsten Besitztümern der Anstalt gezählt werden.

Von derselben hohen Hand empfing die Schule zwei Exemplare der neu erschienenen, von der technischen Gewerbe-Deputation herausgegebenen Vorlegeblätter für Maurer, die bei dem Zeichenunterrichte treffliche Dienste leisten werden.

Ein Hochedler Magistrat machte der Schule mit Rothe's Beiträgen zur Maschinen-Vaukunde, mit Kupfern 4to, ein sehr willkommenes Geschenk.

Der Herr Professor Zielke hatte die Güte, ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Kupferstichs, das Arbeitszimmer Sr. Majestät des Königs darstellend, der Schule zu schenken, welches jetzt unseren Hörsaal ziert.

Der Herr Stadtrath Bette übersendete der Schule zur Feier des vorjährigen Confessionsfestes ein großes kalligraphisches Blatt unter Glas und Rahmen, das Lied: Ein feste Burg ist unser Gott, enthaltend, und eine gedruckte Erklärung des Blattes.

Der Herr Glasbändler Klinsmann betbätigte seine Theilnahme an der Schule durch die Übersendung von: Heinrich's Musterblättern für Liebhaber der höheren Kalligraphie, in 2 Hefen.

Die Bibliothek erhielt durch ein Geschenk des Buchhändlers Herrn Plahn von 9 Werken seines Verlages einen dankenswerthen Zuwachs.

Der Herr Geheimrath Kolcke schenkte derselben das kostbare Werk: Zoega, de origine et usu obeliscorum. Romae 1797 in Gr. Fol., die Kupfer auf Leinwand im Futteral.

Herr Kaufmann Hensel übersendete derselben: Bachiens Beschreibung von Palästina. 7 Bde. mit Karten.

Der Herr Stadtrath Keibel sandte die Fortsetzungen der Verhandlungen des Gewerbevereins und des Gartenvereins.

Die technologische Sammlung der Schule erhielt von folgenden Wohlthätern sehr nützliche Bereicherungen, indem der Herr Stadtrath Weisse Garn- und Zeugproben seiner Fabrik,

Herr Kaufmann und Commerzienrath Carl Proben von blauer und weißer Wolle in den verschiedenen Zuständen der Fabrikation,

Herr Kaufmann Gropius eben so Proben von Seide und seidnenen Zeugen, übersendeten, und dadurch der Schule für den Unterricht ein sehr brauchbares Material lieferten.

Der Herr Stadtverordnete und Kaufmann La Spere schenkte mehrere Mineralien, und der Herr Stadtverordnete Major Blesson mehrere höchst ausgezeichnete Stimmertafeln für die Sammlung der Schule.

Allen diesen hochverehrten und gütigen Wohlthätern der Schule statte ich Namens derselben den ehrfurchtsvollsten und innigsten Dank ab für diese Beweise hoher Güte und Theilnahme, die für Lehrer und Schüler nur aufmunternd sein können, und durch welche zugleich der Lehrapparat der Schule so bedeutend gewonnen hat.

Noch glaube ich es dankbar erwähnen zu müssen, daß der Schüler Scheerer, welcher bereits die Schule verlassen, bei seinem Abgange die von ihm in hiesiger Gegend gesammelten sehr sorgfältig behandelten Insekten, etwa 900 Exemplare, der Schule zum Geschenk gemacht hat.

Wenn durch die Güte wohlwollender Geber das Lehrmaterial der Schule vermehrt worden ist, so ist es von der andern Seite die Sorge des Vorstandes gewesen, die noch vorhandenen Mängel und Lücken zu beseitigen, so weit die Rücksicht auf Sparsamkeit dies zuließ.

Für den Zeichenunterricht sind Spinden zur Aufbewahrung der Reißbretter angeschafft, und die Vorlegeblätter für das architektonische und Situations- und Maschinenzeichnen durch einige neue Erwerbungen vervollständigt worden.

Die geognostische Sammlung ist durch die Fortsetzungen der im vorigen Programm angezeigten Heidelberger Sammlung vermehrt.

Die technologische Sammlung hat durch die Anschaffung einiger Modelle für Seidenkultur eine Vermehrung erhalten.

Die Waaren-Sammlung ist durch den Ankauf einer nicht unbedeutenden Privat-Sammlung, die zum Theil auch in das Gebiet der Technologie einschlägt, und



die Produkte in vorzüglich gutem Zustande enthält, sehr ansehnlich vervollständigt und erweitert worden.

Die Sammlung physikalischer Instrumente ist durch ein Musschenbroeksches Pyrometer, ein Differential-Thermometer, ein barometrisches Thermometer, ein Photometer und ein Psychrometer vermehrt worden.

Für die Bibliothek der Schule sind angeschafft worden: Ungers Übungen aus der angewandten Mathematik; Elemente der technischen Chemie von Schubarth, 1r. Thl. Hermbstädt's Grundriß der Technologie, 2 Thle., Bernouilly Darstellung der gesammten mechanischen Baumwollenspinnerei, mit Atlas; Lanz und Betancourt über die Zusammensetzung der Maschinen; Haindl Construction der Verzahnungen; ferner die Fortsetzungen von Dumas angewandter Chemie, Poreck's flora prussica, Goldfuß zoologischem Atlas, Goebels pharmaceutischer Waarenkunde, Hayne's Arzneigewächsen, Langsdorfs Maschinenkunde, Poggendorff's Annalen, Schweigger's Jahrbuch, Dingers polytechnischem Journal, dem Handwerker und Künstler etc.

Diese Aufzählung wird wenigstens den Beweis liefern, daß die Vervollständigung des für unsere Schule so wichtigen Lehrapparates, so weit es die Umstände irgend verstatten, nicht aus den Augen verloren wird.

Die Schülerzahl war im Jahre 1830 folgende.

in der vierten Klasse	50
in der dritten Klasse A	40
in der dritten Klasse B	42
in der zweiten Klasse	22
in der ersten Klasse	10

---

Summa 164 Schüler.

Aus den beiden oberen Klassen haben seit Ostern vergangenen Jahres folgende Schüler die Schule verlassen, und zwar

Aus der ersten Klasse.

Eduard Karl Klinemann, wird Färber.  
Heinr. Ludw. Alex. Wahlmann wird Kupferstecher.  
Karl Aug. Joh. Theod. Scheerer, hat die Bergakademie zu Freiberg bezogen.

Heinr. Karl Adolf Girard, wird Apotheker.  
 Anton Gropius, wird Fabrikant.  
 Karl Friedr. Wilh. Pasig, wird Kaufmann.  
 Karl Herm. Alex. Kolke, wird Architekt.  
 Theodor Wilhelm Koffe, wird Zimmermann.  
 Julius Theod. Huot, will studiren, und hat ein Gym-  
 nasium bezogen.  
 Karl Aug. Ludw. Sebald, wird Papierfabrikant.  
 Julius Conrad Brunow, wird Conditor.  
 Julius Ludwig Koffe, wird Mechanikus.  
 Bernhardt Runge, unbestimmt.  
 Wilhelm Hirsch, wird Apotheker.

#### Aus der zweiten Klasse.

Franz Theodor Schilde, wird Kaufmann.  
 Karl Friedr. Eduard Köhne, wird Zimmermann.  
 Ernst Eckardt, wird Klempner.  
 Heinrich Ludw. Stobwasser, wird Kaufmann.  
 Karl Julius Altendorf, wird Kaufmann.  
 Hermann Hensel, wird Kaufmann.  
 Gottl. Friedr. Adolf Bernicke, wird Kaufmann.  
 Friedr. Wilh. Alex. Kessler, wird Kaufmann.  
 August Lenné, wird Ingenieur.  
 Christian Friedrich Ackermann, wird Mechanikus.  
 Ernst Ferdinand Lütke, wird Kaufmann.  
 Gustav Conrad Carl Krieger, wird Kaufmann.  
 Gustav Adolf Kley, wird Zimmermann.  
 Heinrich Friedrich Lütke, wird Kaufmann.  
 Gustav Karl Kaumann, wird Mechanikus.

Auch diesmal muß ich den geehrten El-  
 tern unserer Schüler den Wunsch dringend ans  
 Herz legen, sich aus der vorstehenden Angabe  
 des Unterrichts in den oberen Klassen, und  
 namentlich in der ersten, zu überzeugen, wie  
 wesentlich die darin zu erwerbenden Kennt-  
 nisse für eine genügende Vorbildung zu jedem  
 tüchtigen Berufe sind, und wie wenig sie für  
 alle, die ihre Zeit und ihr Verhältniß zu der-  
 selben klar erkennen, und darin besonnen und  
 mit Umsicht handeln und wirken wollen, als  
 entbehrlich zu betrachten sind. Erst in diesen

Klassen können unsere Schüler wahren und dauernden Gewinn für ihr ganzes Leben von ihrem Schulbesuche ziehen, während die unteren Klassen nur für diese vorbereiten. Gewiß wird dann Mancher anstehen, seinen Sohn der Schule schon zu entziehen, während er sich noch in den unteren Klassen befindet, wozu in neuerer Zeit die Verhältnisse weit weniger zwingen, als früher. Ein Entschluß dieser Art ist oft späterhin schmerzlich bedauert worden. Das Beste was Eltern in unseren Zeiten ihren Kindern hinterlassen können, ist unstreitig eine gute Erziehung und eine tüchtige Ausbildung, die nicht auf die enge Sphäre eines einzelnen, und jetzt so leicht sich ändernden, Berufes beschränkt bleibt. Dazu ist nicht bloß nöthig, es sich Sorge, Mühe und Geld kosten zu lassen; es verlangt auch sein Opfer an Zeit, und will nicht übereilt sein, und nur wenn Schule, Schüler und Eltern das Ihrige nach Möglichkeit gethan haben, kann man ruhig den Erfolg der höheren Hand, die unsere Schicksale lenkt, überlassen.

Die dritte Säcularfeier der am 25sten Juni 1530 erfolgten Übergabe des Augsburgerischen Glaubens-Bekennnisses gab auch unserer Schule am 28sten Juni vor. J. einen festlichen Tag. Der große schöne Hofsal war zu dem Ende angemessen verziert; auf der Tribune befand sich der geschmückte Rednertisch, und zu beiden Seiten desselben erhoben sich auf Postamenten die lebensgroßen Büsten Luthers und Melanchthons unter blühenden, nischenartig aufgestellten Gewächsen.

Nachdem die Schüler klassenweise, die Lehrer, die Curatoren, eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung Platz genommen hatte, eröffnete der Choral: Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne, mit Begleitung des Aeolodifons gesungen, die Feier. Der Unterzeichnete stellte darauf nach der Einleitung den Kulturzustand der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts in kurzen Zügen dar. Er zeigte, wie gering und von Autorität gefesselt das Wissen dieser Pe-

riode an sich, und besonders in Beziehung auf die ersten Wissenschaften, und auf wie wenige Personen beschränkt dasselbe gewesen sei, wie dagegen aus eben dem Grunde das Wirken der Phantasie übermächtig, theils in der Menge wissenschaftlichen, religiösen und gemeinen Aberglaubens, theils in den Gebilden der Kunst hervorgetreten sei, wie sodann durch letztere, durch die Buchdruckerei und die großen geographischen Entdeckungen am Schlusse dieses Zeitraums eine große geistige Bewegung hervorgebracht wurde, die den Boden auflöckerte, in welchen die Reformatoren den Samen streueten. Er zeigte darauf, wie sehr diese Bewegung durch die Reformation genährt und erweitert wurde, und wie wir ihr unseren jetzigen Kulturzustand, als mehr oder weniger unmittelbare Folge, größtentheils verdanken. Hervorgehoben wurde sodann die Wichtigkeit der Übergabe des Bekenntnisses, und dankbar der dabei thätigen Bekenner der Wahrheit gedacht. — Ein Primaner deklamirte alsdann Cramers Ode an Luther. — Der Oberlehrer Dr. Wakkernagel sprach hierauf über das Wesen der evangelischen Kirche, über den richtigen Begriff des Protestantismus und über die daraus hervorgehende Nothwendigkeit eines bestimmten Glaubens-Bekenntnisses, mit besonderer Rücksicht auf den Festgegenstand und dessen hohen Werth. — Nach dieser Rede trug ein anderer Primaner Cramers Ode an Melanchthon vor. — Zum Schlusse legte der Candidat Eyssenhardt den Schülern mit eindringlichen Worten die Bedeutung des Festes in praktisch religiöser Beziehung ans Herz, und das kräftige Lied: Ein feste Burg ist unser Gott, beschloß die erhebende Feier. Eine kurze Nachricht davon ist für die der Schule näher Befreundeten besonders gedruckt worden. Nächstdem aber ist im vorigen Jahre eine „Nachricht an das Publikum über den Zweck und die Einrichtungen der hiesigen Gewerbschule,“ so wie eine Nachricht „an die Eltern derjenigen Schüler, welche die hiesige Gewerbschule besuchen,“ von dem Unterzeichneten verfaßt, in Druck gegeben und vertheilt worden.

Nach in dem abgelaufenen Winter hat der Unterzeichnete, wie seit dem Bestehen der Schule alljährlich an zweien Abenden der Woche Vorlesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner über einen physikalischen Gegenstand, diesmal über die Wärme und die von ihr



bewirkten Erscheinungen, gehalten, und sich dabei einer regen Theilnahme zu erfreuen gehabt. Er darf sich schmeicheln, auch hierdurch für die Verbreitung nützlicher Kenntnisse nach Kräften thätig gewesen zu sein, und auch durch diesen Theil der Wirksamkeit unserer Schule, genügt zu haben.

Wöge die schützende Hand Gottes sie ferner erhalten, und das Wohlwollen ihrer vorgesezten hohen Behörden und die Theilnahme unserer werthen Mitbürger ihr, wie bisher so auch künftig, nicht fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern statt; in die vierte Klasse aber auch zu Michaelis, wenn der Platz es erlaubt. In eine andere Klasse würde ein Schüler dann nur bei einer sehr vorzüglichen Vorbereitung eintreten können. Söhne hiesiger Eltern, wenn letztere wenigstens zwei Jahre zu den Kommunallasten beigetragen haben, zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6 Thalern, in der ersten Klasse von 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind, jedoch nur gegen ein Schulgeld von 15 Thalern vierteljährlich für alle Klassen. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind, und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der De-

partements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Nach §. 14 des Organisationsplanes wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule von dem Curatorio durch Karten eingeladen werden. Das Programm ladet nicht ein. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums und der Väter zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Statutenmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Alöden.

parfe  
jenige  
einjäh  
Dienst  
treten  
Aushy

jedes  
Eine  
mal  
wie  
Schu  
den.  
nur  
und  
den  
theilt.  
nur

wenn die  
und als zum  
sind, ihren  
wirklich an  
hen Erfas  
werden.

im Schlusse  
veranstaltet.  
ist jedes  
erselben, so  
ts und der  
eladen wer  
ie zweite ist  
ratoriums  
räftung wer  
Schüler ver  
e höchstens

Klöden.

- A 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- M 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- Y 16
- B 17
- 18
- 19



# TIPPEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007